Untersuchungen über die Riesenzellen in der Mäusemilz

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

Von

Louis V. Klaschen
aus Lima (Peru)

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 16. Dezember 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstr. 29.

217

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

D e k a n : Prof. Dr. **Bonhoeffer**
R e f e r e n t e n : Prof. Dr. **Lubarsch**

Im Anschluß an die vorliegenden embryologischen Arbeiten von Jolly und Rosello sowie von Ogata wurde eine Untersuchung über die Blutbildung bei Mäuseembryonen vorgenommen, wobei besonders, den speziellen Verhältnissen des erwachsenen Tiers Rechnung tragend, Leber und Milz in verschiedenen Entwicklungsstufen, angefangen von 5 mm Nacken-Steiß-Länge, geprüft wurden. In Uebereinstimmung mit den grundlegenden Angaben von Maximow wurde festgestellt, daß die Blutbildung von primitiven Blutzellen einheitlichen Charakters ausgeht, welche als Lymphzellen bezeichnet werden. Aus diesem Blastem entwickeln sich einerseits die Reihe der roten Blutkörperchen, andererseits die weißen Elemente. Eine frühe Differenzierung in Milz und Leber stellen die Megakaryozyten dar. Sie entstehen aus den lymphozytären Zellen nicht durch Teilungsvorgänge, sondern durch einen hypertrophischen Prozeß, der sich in Wachstum und Ausgestaltung von Plasma und Kern ausdrückt, wobei Anklänge an die Entwicklung der Leukozytenkerne gegeben sind. Durch Veränderung des Protoplasmas im Sinne eines Reifungsprozesses entstehen die Blutplättchen, deren Abschnürung in die Gefäßbahn im einzelnen gemäß den Angaben von Wright und Ogata verfolgt wurde. Die Cytogenese ließ sich genauer verfolgen, da festgestellt werden konnte, daß im Verlaufe bestimmter Versuchsanordnungen, besonders nach intravenöser Caseosandarreichung, eine massenhafte Anbildung dieser Elemente statt hat.